

Litzmannstädter Zeitung

Manuskript 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich von Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunde der Schriftleitung werktags (außer sonntags): 10 bis 12 Uhr

Monatlich 2,50 RM. einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn, bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand

25. Jahrgang / Nr. 200

Montag, 20. Juli 1942



Die Sowjets erschießen ihre Schwerverwundeten

Aufgefundener Tagesbefehl offenbart viehische Brutalität

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 20. Juli

Den finnischen Truppen fielen jetzt Dokumente in die Hände, aus denen in gleicher Weise eine unvorstellbare wie skrupellose Brutalität der Sowjets hervorgeht. Nach diesem Dokument wurden, wie der Korrespondent von „Aftonbladet“ in Helsinki berichtet, die sowjetischen Sanitätstruppen und Feldlazarette neuerdings auf das strengste angewiesen, von nun an ihre Aufmerksamkeit ausschließlich auf die Leichtverwundeten zu konzentrieren, um sie sobald wie möglich wieder kampffähig zu machen. Nur ausnahmsweise dürfen auch Schwerverwundete beachtet werden, da diese, wie sich der gemütvollste Tagesbefehl ausdrückt, ohnehin keine Aussicht auf Rettung ihres Lebens haben. Aber die Anweisungen gehen noch weiter. Nicht nur sollen die Schwerverwundeten ohne Hilfe elendig umkommen, sondern im Falle eines Rückzuges sollen sie auch noch erschossen werden.

Damit sind die Grundsätze des „Gnadestosses“, die bisher auf Tiere wohl gelegentlich angewendet wurden, zum ersten Male nicht nur auf Menschen angewandt worden, sondern auch auf die eigenen Soldaten. Es gibt gewiss wenig Dokumente, aus denen mit einer so nackten Wahrheit hervorgeht, wozu die Bolschewisten nicht nur fähig sind, sondern was Europa zu erwarten hat, wenn ein System, das so auf die primitivsten und selbstverständlichen Forderungen der Menschlichkeit verzichtet, in Europa einbrechen würde. Im übrigen hat die Führung der betreffenden sowjetischen Abschnitte offenbar starke Bedenken im Hinblick auf die Kampfmoral, denn im Tagesbefehl verbietet sie nochmals unter Todesstrafe, sich zu ergeben. „Spare die letzte Kugel

für dich selbst, wenn der Feind hereinbricht“, so heißt es weiter. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Zuchthäuser in Ostkarelien und Archangelsk Befehl erhalten haben, die Insassen, die zu weniger als acht Jahren verurteilt worden sind, für den Militärdienst zu entlassen. — Der genannte schwedische Korrespondent bemerkt dazu, daß eine allgemeine Erfahrung gezeigt habe, daß die Zuchthäuser sich nicht im Kampf bewährt haben. Ihre Unerfahrenheit im Gebrauch von modernen Waffen habe dazu geführt, daß sie sich beispielsweise der Handgranaten so schnell wie möglich zu entledigen suchen, da diese vielfach durch ihre Ungeschicklichkeit in ihren eigenen Händen explodieren.

Schwere Kaliber auf Rosta

Berlin, 19. Juli

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen im Laufe des Sonnabends deutsche Sturzkampfflugzeuge überraschend die Anlagen des in der Nähe von Murmansk an der Kola-Bucht liegenden Hafens Rosta an und warfen Bomben schwerer Kaliber auf die Schiffsreparaturwerkstätten und Verladeeinrichtungen.



Das Donetz-Becken

In Malta fehlt's an allem

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 20. Juli

Die Lage Malτας nach dem Fall von Tobruk und dem siegreichen Vormarsch der verbündeten Truppen in Nordafrika hat sich fortlaufend verschlechtert. Die Inselbefestigung, die in acht Monaten 2800 Angriffen der Luftwaffe ausgesetzt war, braucht dringend Tausende von Tonnen Munition und Hunderte von Flugzeugen und ungezählte Soldaten, um die entstandenen Lücken aufzufüllen. Der Nachschub durch Flugzeuge ist ungenügend. Man hat deswegen die notwendigsten Bomben in Malta selbst herzustellen versucht, allein die Produktion konnte den Anforderungen bei weitem nicht nachkommen. Arzneimittel, Munition und Bomben werden nun von einigen Bombern aus England herangeschafft, das übrige sollen Flugzeuge von Gibraltar bringen.

Hohe blutige Verluste der Bandengruppen

Planmäßiger und erfolgreicher Fortgang der Säuberungen in Bosnien

Berlin, 19. Juli

Der Kampf gegen die Banden in Bosnien schreitet, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, weiterhin planmäßig fort. Der größte Teil der Banden hält sich in den weiten Wäldern, abgelegenen Gebirgsställen und einsamen Felsenhöhlen in Bosnien versteckt. Er wurde eingeschlossen und geht im Rahmen der von deutschen, kroatischen und ungarischen Truppen durchgeführten Säuberungsaktionen seiner Vernichtung entgegen. Die Kommunisten, unterstützt von berufsmäßigen Straßenräubern, haben sich in dem gebirgigen Gelände im wesentlichen auf drei Gebiete zurückgezogen, wo sie von den Truppen gefaßt wurden. So wurde eine größere Bandengruppe in den nördlichen Ausläufern des Korzara-Gebirges gestellt und eingeschlossen. Bei ihren verzweifelten Ausbruchversuchen verloren die Banditen weitere 1100 Tote. Die Ver-

nichtung auch dieser Bande schreitet trotz ungünstiger Witterung und schwerster Geländebedingungen planmäßig fort. Eine zweite Gruppe, die südwestlich von Sarajewo ihr Unwesen trieb und eine Eisenbahnlinie zu erreichen und sich durch Überfälle Waffen und Munition zu verschaffen suchte, wurde aufgerieben. Die Bande verlor hierbei über 300 Tote. Eine weitere Gruppe hält sich nordwestlich von Belgrad im Felsengebiet der Fruska Gore verborgen und verübt Überfälle auf die Zivilbevölkerung, wobei sie Frauen und Kinder entführte. Bei der planmäßigen Säuberung von Teilen dieses Gebietes hatten die Banden schwere blutige Verluste.

Die eigenen Verluste in diesem Kampf gegen die serbischen Banden sind sehr gering. Die Säuberungs- und Einschließungsunternehmen werden planmäßig und erfolgreich fortgesetzt.

Osten heißt Zukunft

Von H-Kriegsberichtler Wilfried Bado

H-PK. Als 1939 dieser Krieg begann, schien er ein Kampf zu sein um Danzig, um die Deutschen an der Weichsel, das letzte Glied also des Ringens gegen Versailles, das letzte Gefecht jener Schlachten, die 1914 begannen und 1918 nicht endeten.

Als 1940 Frankreich niedergeworfen wurde, glaubten viele, daß nunmehr die Entscheidung im uralten Ringen zwischen dem Reich und dem Pariser Staat um die Vorherrschaft auf dem Kontinent aufs neue, und diesmal siegreich für Deutschland, ausgefochten wurde.

Aber dazwischen lagen schon Norwegen und die Besetzung der niederen Lande des Rheins und der flämischen und wallonischen Bereiche bis nach Dünkirchen. Und heute endlich, angesichts des Ostens, wissen wir es:

Telegramm des Gauleiters

An Oberbürgermeister Ventzki:

Die mir übermittelten Grüße erwidere ich an Sie sowie an Herrn Kurator Dr. Streit und alle in Litzmannstadt befindlichen Dozenten der Reichsuniversität Posen auf das herzlichste. Ebenso bitte ich Sie, allen am Zustandekommen dieser Fahrt und ihrer Durchführung beteiligten Herren meinen Dank und meine Grüße zu übermitteln. Aus der Presse habe ich den Verlauf der Studienfahrt des Lehrkörpers der Reichsuniversität mit Genugtuung verfolgt. Dieser erste Auftakt ist ein wesentlicher Markstein der Entwicklung unserer Führeruniversität zu einer wirklich volksnahen Lehr- und Forschungsstätte im Kernland des deutschen Ostens. Die von Ihnen und dem Parteigenossen Dr. Streit mir mitgeteilte Absicht der Bildung einer ständigen Arbeitsgemeinschaft begrüße ich besonders, weil hierdurch Litzmannstadt nunmehr auch auf der wissenschaftlichen Ebene den der Stadt von mir gewünschten ehrenvollen Platz neben der Gauhauptstadt erhält.

Heil Hitler!

Ihr Arthur Greiser
Gauleiter und Reichsstatthalter
im Reichsgau Wartheland

dies ist mehr als ein Krieg — mehr auch als die Revision des Friedens von 1648, mehr sogar als nur der Sieg eines jungen Reiches.

Nach diesem einen Jahr Ostkampf hebt sich der Schleier der Zukunft schon am Horizonte, und wir sehen im flammenden Morgenrot eines neuen Jahrtausends: das neue Europa.

Es bedarf der historischen Vergleiche nicht, obwohl sie jedem hier draußen unmittelbar gegenwärtig sind.

Jede Handgranate, die hier detoniert, jeder Schuß, der den Lauf verläßt, jede Bombe, die in den Boden haut, sie wirken in gleicher Weise Geschichte, wie vordem die Speere, die Schwerter und Dolche der Goten und Wandalen, Burgunder und Hendingen, der Wikinger und danach der Männer vom deutschen Orden, der deutschen Hanse und endlich der Bauern, die mit Schwert und Pflug in den Boden ihre Furchen rissen.

Von Finnland bis zum Schwarzen Meer, von den Klippenrändern des Atlantiks bis zu der blau am Horizont verändernden Weite des Ostens bricht alles heute wieder auf, wie einst die Planwagen über Europa knarnten, und wie damals die heiligen Zeichen uralter Sippen zu Bannerzeichen neuer Ordnungen wurden, so wehen heute über den Wagen, über Krieger und Bauern wieder die gleichen Zeichen, also das ferne Neue und das schon fernere Alte nicht anders und segensmächtig knüpfend, als der Sohn schon durch den Namen an den Taten der Ahnen teilhat.

Immer haben Nord und Süd, Germanen und Romanen nach West und Ost gewirkt. Aus dem Marschtritt ihrer Krieger sprang die neue Ordnung auf, aus ihrem Blut rauschten Gesänge, aus den Visionen ihrer Nächte bildhafte Kunst. Denn der Krieg und nicht der Friede ist des Volkes Vater, aus den Gefallenen wächst das ewige Leben.

Dies bedenkend, führen wir nach Osten: zwölf Mann von vielen Millionen, die aufgebroschen sind — nicht weil einer es uns befahl, sondern weil das Blut uns so zu tun hieß —, freiwillig also, und damit dem Führer nur desto tiefer verpflichtet. Ein äußerer Befehl kann vielleicht widerrufen werden, der innere Auftrag nicht.

Die wir hier führen, waren Deutsche und Niederländer, Flamen und Schweden, Norweger und Dänen — und auf den Stationen der Fahrt trafen wir Italiener und Spanier, Slowaken und Ungarn, Kroaten und Franzosen, Rumänen und Finnen: der europäischen Ritterschaft, Reislige und Knappen.

Wir führen viele Tage und Nächte, wir blicken gemeinsam nach Osten aus und zurück in unsere Staaten der Mitte, wir aßen gemeinsam gemeinsames Brot, wir besprachen vieles gemeinsam, und es ging immer alle in gleichem Maße an, und wenn wir schliefen, irgendwo auf einer Bank, in der Ecke einer Strohschütte oder auf den Munitionskisten, in



Karikatur: Hövker/Dehnen-Dienst

Der Herr vom „Land der U-Boot-begrenzten Möglichkeiten“.

Einem nach vorn rollenden Wagen, dann war auch dieser Schlaf voll Bilder — und wir suchten am Morgen, die Träume der Nacht zu deuten. Und immer wieder war uns die Bestätigung dieser unserer Gemeinsamkeit ein neues und stolzes Glück: auch wir zwölf eine germanische Heerfahrt. Und so spürten wir das Reich.

Auf unseren Kragen tragen wir die zwei Sigrunen, das Hohenzeichen schützt unseren Schildarm, an unserem Wagen leuchtet das Sonnenrad, das Sinnbild unserer großgermanischen Division. Noch drei Tage oder zehn, dann werden wir mitten in ihm sein, in diesem Heerbann Germaniens, der nun seit einem Jahre kämpft und werden fechten, wo unsere Ahnen fochten: denn auch hier, tief im Osten, schlafen seit Jahrtausenden germanische Tote...

So auch sehen wir nun dies Land, nicht das arme, zerstörte, ausgesogene, barbarisierte und mit tausend Wundmalen bedeckte bolschewistische Land, seine häßlichen, armseligen und verkommenen Städte und Weiler, seine grundlosen Wege und Straßen — nein: wir sehen die Schönheit seiner sich weit dahinstreckenden Weite, seine Felder und Büsche, Schluchten und Wälder, Flüsse und Täler — und wir sehen schon ein großes und glückliches Volk leben in reinen, strohgedeckten Häusern, die sein können wie Villen in parkiger Landschaft, wir sehen schon prangenden Reichtum dem immer noch keuschen Boden entspringen, sehen Vieh und Brot und schöne Städte — im ersten heißen Glanz des beginnenden Sommers sehen wir unserer Kinder Land.

Wie lange denn hatten wir vergessen, daß dies alles hier Europa ist? Endete nicht einstmal Europa schon an der Elbe? War nicht später die Oder die Grenze oder die Weichsel? Gab es nicht auch einmal eine Zeit, als Europas Grenze unter den Mauern Wiens lag oder an den Schultern der Pyrenäen?

Nun kehrt sein letztes Teil zurück: Europas Osten kehrt heim.

Und wir sehen es auf dieser Fahrt, unsere Augen erfassen es, unsere Hände können es fassen, unser Mund kann es schmecken, daß wir um Mitternacht in der Dämmerung der Zukunft stehen. Das durch anhaltende Gewitterregen verschlammte Gelände konnte das weitere Vordringen der deutschen und verbündeten Truppen nicht aufhalten. Deutsche Panzerverbände durchbrachen erneut stark ausgebauten Stellungen des Feindes. Gegen zähen feindlichen Widerstand wurden zwei weitere Brückenköpfe über einen Flußabschnitt als Ausgangsstellungen für die Fortsetzung des Angriffs gebildet. Unter dem unaufhörlichen Druck der deutschen und verbündeten Truppen wurde der Feind zum weiteren Rückzug gezwungen. Durch Bomben und Beschuss mit Bordwaffen erlitten die weichen Bolschewisten schwerste blutige Verluste.

Starke deutsche Kampflegereverbände belegten am Sonnabend vor allem die wichtigen Eisenbahnen im Raum südostwärts Rostow mit Bomben. Dabei wurden drei mit Truppen und Material beladene Eisenbahnzüge vernichtet und 10 weitere schwer beschädigt. Bahn-

anlagen wurden zerstört und ein großes Treibstofflager in Brand geworfen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen lohnende Ziele im Raum von Rostow sowie gegen Flugplätze südlich und nördlich von Rostow. Vier feindliche Flugzeuge wurden dabei am Boden zerstört.

Der italienische Wehrmachtbericht meldet: Gefechte örtlichen Charakters im Gebiet von El-Alamein. In den Kämpfen der letzten Tage wurden 30 feindliche Panzerwagen vernichtet. In kühnem Angriff wurden von unseren Luftverbänden im Tiefflug zahlreiche Kraftfahrzeuge getroffen und unbrauchbar gemacht. Italienische Jäger haben in siegreichen Luftkämpfen 4 englische Flugzeuge abgeschossen, während eine Hurricane das gleiche Schicksal durch deutsche Flieger erlitt. Bombenflugzeuge der Achsenmächte haben wiederholt die kriegswichtigen Ziele Malpas angegriffen. Durch Sicherungsfahrzeuge wurden 3 Spitfire abgeschossen.

Männer, Mädchen, Motoren

50) Fernlehrtrommel von Hanns Höwing

Rosa Schubalke hat ein Gefühl, als ob sie jeden Augenblick umsinken müßte. Sie nahm sich aber zusammen und rief Albert Becher zurück.

„Bei mir ist heute nacht eingebrochen worden, Herr Becher“, sagte sie und sah ihn dabei scharf an.

Albert Becher blieb verwundert stehen. „Was Sie nicht sagen! Hat man Sie bestohlen?“

Rosa blickte auf die Handschuhe, die Albert Becher nervös in seinen Händen hin und her drehte. Sie erinnerte sich nicht, diese Handschuhe auf ihrem Schreibtisch gesehen zu haben, obwohl sie noch gestern abend, nachdem Becher fortgegangen war, ihren Schreibtisch aufgeräumt hatte.

„Nein, man hat mich nicht bestohlen“, antwortete Rosa auf seine Frage. „Man hat nur den Bretterschuppen hinter dem Hause aufgebrochen.“

Albert Becher schüttelte verständnislos den Kopf. „Warum bricht man solch einen Schuppen auf, wo doch jedes Kind weiß, daß in solch einem Schuppen nur Gartengeräte aufbewahrt werden. Soll ich bei der Polizei vorgehen und Ihnen einen Kriminalbeamten zuschicken?“

Rosa schrak zusammen. „Polizei? Um Gottes willen keine Polizei. Nein, mit der Polizei will ich nichts zu tun haben. Ich bin

Britische Durchbruchversuche in Ägypten gescheitert

Dagegen erfolgreiche eigene Angriffsunternehmen / 163 feindliche Flugzeuge in einer Woche abgeschossen

Berlin, 19. Juli

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht über die Kämpfe in Nordafrika vorliegenden Meldungen fanden in der vergangenen Woche heftige Kämpfe im Raum der 40 km breiten El-Alamein-Stellung statt. In dem Raum zwischen den Salzsümpfen der Kattarsenke und der Küste hatten die Briten seit langem stark befestigte Verteidigungsstellungen vorbereitet. Um die drohende Gefahr, die durch den Siegesmarsch Rommels bis tief nach Ägypten entstanden war, abzuwehren, hatten die Briten alle verfügbaren Kräfte aus Ägypten herangeschafft. Der Ernst der Lage für die Briten wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die Kairoer Presse die verzweifelten Angriffe als eine entscheidende Gegenoffensive bezeichnet, von deren Erfolg das Schicksal Ägyptens abhängt. Auch die in Kairo auf flackernden Unruhen gegen die mit drastischen Mitteln und Verhaftungen vorgegangen wird, sind bezeichnend.

Als die vordersten deutsch-italienischen Truppen die El-Alamein-Stellung erreichten, stießen sie auf überlegene feindliche Kräfte, die aus Truppenteilen der indischen, australischen und südafrikanischen Hilfsvölker bestanden. In wiederholten Angriffen versuchten die Briten, einen Durchbruch durch die deutsch-italienischen Stellungen zu erzwingen. Aber alle diese von Panzerkampfwagen und Kräften

der britischen Luftwaffe unterstützten Angriffe scheiterten an der überlegenen deutschen Führung und dem zähen Widerstand der deutschen und italienischen Soldaten. Versuchte Einbrüche des Gegners im Süden der El-Alamein-Stellung wurden in Gegenangriffen zurückgeworfen. Desgleichen brachen Vorstöße im mittleren und nördlichen Abschnitt an der deutschen Abwehr zusammen. An keiner Stelle gelang es daher den Briten, einen sichtbaren Erfolg zu erringen. Dem Feind wurde eine Reihe wichtiger Höhenzüge entrisen und so neue Ausgangsstellungen für weitere Kampfhandlungen gewonnen.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen erfolgreich in die Erdkämpfe ein. Dabei wurden britische Stellungen mit Bomben schweren und schwersten Kalibers wirkungsvoll angegriffen und motorisierte Kolonnen des Feindes vernichtet oder zersprengt. Ein erneuter Versuch des Gegners, durch zusammengefaßte Angriffe mit Panzerkampfwagen und Bombenflugzeugen einen Durchbruch zu erzwingen, wurde trotz zahlenmäßiger Überlegenheit der Briten zurückgeschlagen.

Hier verlor der Gegner über 2000 Gefangene. Zahlreiche feindliche Panzerkampfwagen und Fahrzeugkolonnen wurden durch wirksame Bombenangriffe vernichtet. Bei der Schnelligkeit des siegreichen deutschen Vorstoßes durch die Cyrenaika bis tief nach Ägypten wurden

besonders vom Nachschub hervorragende Leistungen vollbracht. Der Abschuss von 163 feindlichen Flugzeugen in einer Woche beweist weiterhin, daß die deutsche Luftwaffe den Raum zwischen Kreta und Sardinien, über Afrika und dem Mittelmeer beherrscht. Der Suez-Kanal, Port Said und die Hafenanlagen von Alexandria, das die britische Flotte verlassen mußte, wurden von deutschen Bombenflugzeugen wiederholt wirkungsvoll angegriffen.

Proklamation des USA.-Präsidenten

Stockholm, 19. Juli

Wie der Pressedienst des Weißen Hauses mitteilt, hat Präsident Roosevelt eine Proklamation unterzeichnet, in der erklärt wird, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Ungarn, Rumänien und Bulgarien andererseits besteht.

Das ist wirklich nichts Neues. Die betroffenen Länder haben nämlich im Dezember des vergangenen Jahres die diplomatischen Beziehungen mit den USA. und Großbritannien abgebrochen und sich als im Kriegszustand mit den USA. und Großbritannien befindlich erklärt. Diese nochmalige Erklärung Roosevelts ist also nur eine formelle Angelegenheit und ersichtlich dazu bestimmt, den Sowjets einen Gefallen zu tun.

Briefmarken aus Briefpapier

Von unserem RD-Berichterstatter

Minsk, 19. Juli

In Weißruthenien liegt der Postverkehr jetzt in den Händen der Deutschen Dienstpost im Ostland, und die deutschen Briefmarken sind mit dem Ausdruck Ostland versehen. Das ist aber nicht die erste Einrichtung einer deutschen Post in diesem Lande. Bereits im Februar 1918 waren die deutschen Truppen nach Weißruthenien gekommen und hatten dieses Gebiet bis zur Beresina besetzt. In diesem Gebiet richtete die 10. Armee, die ihr Stabsquartier in Minsk hatte, für die Zivilbevölkerung eine sogenannte Landesbotenpost ein. Am 1. August 1918 wurden sogar eigene Briefmarken herausgegeben, die aber, wie die „Minsker Zeitung“ berichtet, nur eine Notlösung darstellten, denn sie waren nichts anderes als auf Briefmarkenformat zugeschnittenes Briefpapier mit dem Ausdruck in russischer Sprache „Kontrollzeichen — Preis 60 Pf.“. Für Postkarten gab es eine auf die gleiche Weise hergestellte Marke zu 30 Pf. Diese Marken, die mit alten russischen Poststempeln entwertet wurden, galten nur im innerweissruthenischen Verkehr. Postsendungen nach auswärts mußten mit den damals gültigen reichsdeutschen Briefmarken frankiert werden.

Später richtete die Landesbotenpost einen eigenen Zustelldienst ein. Die besondere Bestellgebühr betrug 40 Kopeken, und als Quittung dafür wurden den Sendungen Bestellmarken im gleichen Werte aufgelegt, die ein postales Kurestium darstellten. Es wurden nämlich nicht eigene Bestellmarken angefertigt, sondern auf die Kontrollzeichen zu 30 Pf. wurde mit Handstempeln in violetter Farbe die zweifelhafte Aufschrift übergedruckt und in den verbliebenen freien Raum gleichzeitig dreizehlig in russischer Sprache „Für Bestellen 40 Kopeken bezahlt“ eingefügt.

Der Tag in Kürze

Reichsmarschall Göring sandte an Generalfeldmarschall Kesselring zur Verleihung des Eisernen Kreuzes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Daimler-Benz A.G. Stuttgart-Untertürkheim, Dr. Wilhelm Kissel, ist plötzlich im 57. Lebensjahre verstorben.

Anlässlich des Jahrestages des spanischen Revolutionsbeginns wurde ein Gesetz über die Schaffung einer gesetzgebenden Versammlung erlassen.

Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß von Kriegsbeginn bis zum 10. Juli von japanischen Marineeinheiten 59 feindliche U-Boote versenkt und 38 schwer beschädigt worden sind.

Das japanische Hauptquartier meldet die Versenkung von 25 feindlichen Handelsschiffen im Indischen Ozean und in südafrikanischen Gewässern durch japanische U-Boote.

„Tokio Nitschi Nitschi“ stellt fest, daß sich das japanische Operationsgebiet über den ganzen Pazifischen und Indischen Ozean mit einer Fläche von 240 Millionen qkm erstreckt.

In Beirut ist eine amerikanische Militärkommission eingetroffen, um Syrien und die angrenzenden arabischen Länder zu besuchen.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei n. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleitung: W. M. M. M., Hauptgeschäftsführer: Dr. Karl Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes

Im Südschnitt der Ostfront / Schwacher Landungsversuch abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Juli

Im Südschnitt der Ostfront geht die Verfolgung des geschlagenen Feindes trotz zum Teil grundloser Wege weiter. Die Luftwaffe griff die bei Woroschilowgrad geschlagenen und zurückgehenden sowjetischen Kräfte wirksam an und richtete an den Bahnverbindungen und den Zugstauungen des Feindes im Raum um Rostow schwere Zerstörungen an. Ostwärts Mariupol wiesen rumänische Truppen den Landungsversuch schwacher feindlicher Kräfte ab. Ungarische Verbände warfen eine noch auf dem Westufer des Don stehende Kräftegruppe des Feindes über den Fluß. Hier wurden 25 feindliche Panzer vernichtet oder erbeutet.

Feindliche Angriffe nördlich Woronesch wurden abgewiesen. Die Luftwaffe zerschlug feindliche Kolonnen und Truppenbereitschaften am oberen Don. Der Feind erlitt hohe blutige Verluste.

Südlich des Ilmensees setzten die Sowjets ihre erfolglosen Angriffe fort.

Starke Feindstellungen sind durchbrochen

Zwei weitere Brückenköpfe gebildet / Raum bei Rostow bombardiert

Berlin, 19. Juli

Die Verfolgung des im Raum von Woroschilowgrad sowie beim Vorstoß auf den unteren Don geschlagenen Feindes wurde, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, auch am Sonnabend mit allem Nachdruck fortgesetzt. Das durch anhaltende Gewitterregen verschlammte Gelände konnte das weitere Vordringen der deutschen und verbündeten Truppen nicht aufhalten. Deutsche Panzerverbände durchbrachen erneut stark ausgebauten Stellungen des Feindes. Gegen zähen feindlichen Widerstand wurden zwei weitere Brückenköpfe über einen Flußabschnitt als Ausgangsstellungen für die Fortsetzung des Angriffs gebildet. Unter dem unaufhörlichen Druck der deutschen und verbündeten Truppen wurde der Feind zum weiteren Rückzug gezwungen. Durch Bomben und Beschuss mit Bordwaffen erlitten die weichen Bolschewisten schwerste blutige Verluste.

Starke deutsche Kampflegereverbände belegten am Sonnabend vor allem die wichtigen Eisenbahnen im Raum südostwärts Rostow mit Bomben. Dabei wurden drei mit Truppen und Material beladene Eisenbahnzüge vernichtet und 10 weitere schwer beschädigt. Bahn-

anlagen wurden zerstört und ein großes Treibstofflager in Brand geworfen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen lohnende Ziele im Raum von Rostow sowie gegen Flugplätze südlich und nördlich von Rostow. Vier feindliche Flugzeuge wurden dabei am Boden zerstört.

30 Feindpanzer vernichtet

Rom, 19. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht meldet:

Gefechte örtlichen Charakters im Gebiet von El-Alamein. In den Kämpfen der letzten Tage wurden 30 feindliche Panzerwagen vernichtet. In kühnem Angriff wurden von unseren Luftverbänden im Tiefflug zahlreiche Kraftfahrzeuge getroffen und unbrauchbar gemacht. Italienische Jäger haben in siegreichen Luftkämpfen 4 englische Flugzeuge abgeschossen, während eine Hurricane das gleiche Schicksal durch deutsche Flieger erlitt. Bombenflugzeuge der Achsenmächte haben wiederholt die kriegswichtigen Ziele Malpas angegriffen. Durch Sicherungsfahrzeuge wurden 3 Spitfire abgeschossen.

Einige Sekunden später heulte draußen ein Motor auf. Albert Bechers Frachter fuhr davon.

Endlos dehnt sich die Zeit. Michael Heiberg liegt auf der harten Pritsche, die ihm der Wärter gestern abend von der Wand gezogen hat. Seine Nerven sind bis zum Zerreißen gespannt, sein Kopf glüht. Mit einem Male scheint ihm die Luft in der engen Zelle unerträglich heiß, und er springt auf, um das kleine Zellenfenster zu öffnen. Dann liegt er wieder auf seinem Lager und lauscht auf den Stundenschlag der Uhr. Die Nacht ist ohne Ende, eine Nacht, in der die Minuten unbittlich zu Stunden werden, in der es keinen Schlaf, kein Ausruhen gibt, in der man da liegt und gegen die Decke stiert, während die Gedanken wirt zu den Dingen zurückkehren, die im Laufe der letzten sechsunddreißig Stunden vorübergebrast sind.

Das Unerträgliche solch einer Nacht ist die grausame Stille, in die jedes Geräusch der Außenwelt rücksichtslos hineinhämmert, jedes Schlagen der Uhr, jedes Hupen eines Autos. In regelmäßigen Abschnitten hallt der harte Schritt der Wachrunde durch die langen Korridore vor den Zellentüren. Der „Spion“ in der Zellentür öffnet sich und dahinter leuchtet das Weiße eines menschlichen Auges gespannt auf.

Der „Spion“ fällt wieder zu, und die Schritte gehen weiter, bis zur nächsten Tür. Michael beißt in den Armel seiner Jacke. Er beißt so heftig hinein, daß die Zähne durch

den harten Kordstoff Löcher bohren. Er muß dies tun, um nicht aufzuspringen und gegen die Tür zu trommeln, um nicht loszubrüllen.

Langsam, unendlich langsam wandert der helle Lichtstreifen, den der Mond durch das vergitterte Fenster wirft, weiter.

Endlich, nach Stunden qualvollen Wartens, verblaßt der silberne Streifen an der Wand, die wenigen Gegenstände, die in der Zelle sind — die Pritsche an der Wand, der kleine eingebaute Tisch unter dem Fenster, darüber ein Brett, worauf der Wasserkrug steht —, das alles nimmt in der verschwimmenden Dunkelheit Formen an, immer deutlicher, immer klarer, bis dann das erste Licht einer fahlen, grauen Dämmerung die gekalkten Wände erhellt.

Erst da klappen Michael die geschwellenen Augenlider herunter, und er fällt in einen kurzen, unruhigen Schlaf...

Ein Schlüssel bewegt sich kreischend im Schloß. Michael schreckt aus seinem Schlaf und richtet sich entsetzt auf. Ein paar Sekunden muß er erst überlegen, ehe er wieder weiß, wo er sich befindet.

Vor ihm steht der Wärter. „Ziehen Sie sich an. Der Untersuchungsrichter wartet auf Sie. In zehn Minuten komme ich wieder, sehen Sie zu, daß Sie dann fertig sind.“

Michael springt von seinem Lager auf und schlägt sich das wenige Wasser aus einer kleinen Waschkübel ins Gesicht. Endlich ist die Nacht herum. Sechs Uhr möchte es sein, vielleicht auch wohl noch etwas früher.

(Fortsetzung folgt)

Nachwuchsmann A. Stenzel (Litzmannstadt) Tennis-Gaumeister 1942

Vor vollbesetzter Tribüne und einem zahlreichen tennisebegeisterten Publikum konnten die Tennis-Gaumeisterschaften in Litzmannstadt gestern weitergeführt werden. Ein überraschend schönes Bild bot der neu hergerichtete Meisterschaftsplatz, auf dem sich 3- bis 400 Zuschauer eingefunden hatten. Leider machten ungünstige Umstände der eifrigen Turnierleitung wieder einen Strich durch die Rechnung, so daß das Frauen-Einzel und das Männer-Doppel heute zu Ende geführt werden müssen.

Im Männer-Einzel um die Gaumeisterschaft setzte sich erwartungsgemäß der talentierte 19-jährige Nachwuchsspieler A. Stenzel (TGL 1913) durch. In der Vorschlußrunde setzte ihm Schäfer (Pabianice) heftigen Widerstand entgegen, mußte sich aber mit 6:4, 6:4 dem überlegenen Können seines Gegners beugen. In der unteren Hälfte stieß von Reumont nach glattem Sieg über Rosen (Posen), Jansson erhielt damit Gelegenheit, seine Niederlage aus dem Städtekampf 1941 auszugleichen. Jansson qualifizierte sich mit 6:3, 6:4 für die Schlußrunde und ließ sich auf das technisch und taktisch ein richtig angesetzte Spiel seines Gegners nicht ein. In der Schlußrunde mußte Stenzel gegen Jansson voll aus sich herausgehen, konnte aber mit drei glatten Gewinnsätzen 6:3, 6:3, 6:2 die Gaumeisterschaft erringen. Jansson setzte sich heftig zur Wehr, aber die Sicherheit sowohl im Grundlinien- wie Netzspiel von Stenzel war unübertrefflich.

Die Schlußrunde im Frauen-Einzel um die Gaumeisterschaft wird von Frau Goldberg (Blau-Weiß Posen) und Frau Hesse (TGL 1913) bestritten. Das Spiel findet heute nachmittags 16 Uhr statt.

Recht interessant gestaltet sich das Männer-Doppel, bei dem sich einige überraschend gute, bisher unbekannte Kombinationen durchsetzen, die den Favoriten viel zu schaffen machen. In der oberen Hälfte spielten sich Stenzel-von Reumont über Schäfer-Koschade mit 6:4, 7:5 und über Dr. Tohmawski-Breuer mit 6:3, 3:6, 6:3 in die Schlußrunde. Gerade im letzten Doppel zeigte Dr. Tohmawski ein gutes Überkopfspiel. In der unteren Hälfte qualifizierten sich überraschend Elsen-von Spulake (Kuno-Hohensalza) mit einem 7:5, 4:6, 6:4-Sieg über Schilling-Volgt für die Schlußrunde. Schilling-Volgt zeigten sich hier als ebenbürtige Gegner, die einen zähen Kampf lieferten. Die Schlußrunde zwi-

schen Stenzel-von Reumont und Elsen-von Spulake muß heute nachgespielt werden.

Im Gemischten Doppel brachten Feldhuhn-Krummbiegel (Postsport Posen) durch einen Sieg über Goldberg-Jansson (Blau-Weiß Posen) eine Überraschung. In der Schlußrunde sollten sie gegen Hesse-Plawneck (TGL 1913) antreten, die sich über Frau Wolff und Sohn mit 6:1, 6:1 in die Schlußrunde gespielt hatten. Leider mußte die Endrunde wegen der Abreise der auswärtigen Teilnehmer durch das Los entschieden werden. Feldhuhn-Krummbiegel waren hierbei die Glücklichen.

Auch die Schlußrunde des Männer-Einzel Klasse B mußte ausgelost werden, hier trafen Volgt und Wolff aufeinander. Wolff zog das Siegerlos.

Das Frauen-Einzel Klasse B gewann Frau Blumenbach (Union 97) gegen Fr. Gall-

schon Stenzel-von Reumont und Elsen-von Spulake muß heute nachgespielt werden.

Allejährlich ist das Gebietssportfest der Höhepunkt in der Sommerarbeit der wartheländischen Hitler-Jugend. Zum dritten Male treten in der Zeit vom 24. bis 26. Juli in Litzmannstadt Hitlerjugenden und BDM-Mädel aus dem Gau zu sportlichen Wettkämpfen an. Eine lange Vorbereitungszeit liegt hinter ihnen, bis sie in diesen Tagen ihre Einheit und ihren Bann vertreten können. Der Reichssportwettkampf, der Frühjahrsgeländelauf, die Bannsportfeste und viele andere Ausscheidungskämpfe mußten überstanden werden, bevor der Weg nach Litzmannstadt frei wurde. So ist die Teilnahme jeder Mannschaft und auch jedes Einzelkämpfers eine Auszeichnung. Das Gebietssportfest wird in diesem Jahr annähernd 1000

Wettkämpfer und Wettkämpferinnen zusammenführen. So vielseitig wie die Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend ist, so mannigfaltig sind auch die einzelnen Veranstaltungen. Neben den rein sportlichen Wettkämpfen wird ein Gemeinschaftsabend durchgeführt. Vor allem aber wird die Schlußveranstaltung mit der Rede des Gauleiters eine politische Kundgebung großen Stiles werden.

Die Vorbereitungen für das Gebietssportfest sind bereits in vollem Gange. Wir werden laufend darüber berichten.

Gruppenwettkämpfe der HJ-Boxer

Am Freitag dieser Woche finden in der Sporthalle zu Litzmannstadt die Gruppenwettkämpfe der HJ. im Rahmen der deutschen Jugend-Boxmeisterschaften statt. Es nehmen daran die besten Boxer der Gebiete Danzig, Ostpreußen, Oberschlesien und Wartheland teil. Die Vorkämpfe beginnen am Freitag nachmittags sowie abends, während die Endkämpfe am Sonnabend, abends, ausgetragen werden. Infolge Einberufungen der bisher führenden Jugendboxer des Warthelandes liegt die Vertretung größtenteils in Händen der jungen Litzmannstädter Nachwuchses. Nachstehend die voraussichtlichen Teilnehmer des Warthelandes: Papirgewicht: A. Meier, Litzmannstadt; Papiergewicht: B. Petersohn, Litzmannstadt; Fliegengewicht: Kowalski, Litzmannstadt; Bantamgewicht: Golz, Posen, und Jentschke, Litzmannstadt; Federgewicht: Schmidt und Büßler, Litzmannstadt; Leichtgewicht: Hubert und Zweigart, Litzmannstadt; Weltgewicht: Michel, Litzmannstadt; Mittelgewicht: A. Stark, Posen; Mittelgewicht: B. Peschel, Litzmannstadt, und Ziwitz, Posen; Halbschwergewicht: Rosin, Litzmannstadt. Alle Litzmannstädter Teilnehmer und Boxer treffen sich am Dienstagabend zum Abschlusstraining in der kleinen Turnhalle des städt. Hallenbades an der Dietrich-Eckart-Straße.

Luftwaffe das erste Tor. In der zweiten Minute fiel bereits der Ausgleich durch ein schönes Flanken- und Rechtsaußen der Reichsbahn. Beide Mannschaften zeigten gute Verteidigerarbeit, so daß ein weiterer Torerfolg ausblieb. Halbzit 1:1. Nach Wiederanstöße schloß in der ersten Minute die Luftwaffe das zweite Tor. Das Spiel wurde etwas härter. Die Reichsbahn drückte einige Züge, aber die feinen Abwehrparaden des Luftwaffentorwarts ließen keinen Erfolg zu. In der 15. Minute erhöhte die Luftwaffe auf 3:1 durch einen Flachschieß in der linken unteren Ecke. Auf einen Eckball schloß die Reichsbahn nach kurzer Zeit ein zweites Tor. Stand 3:2. Vier Minuten vor Schluß folgte noch ein viertes Tor für die Luftwaffe. Damit war der Sieg sichergestellt. Mit diesem Sporttag kann die Reichsbahn-Sportgemeinschaft einen vollen Erfolg buchen. Es wäre zu wünschen, daß derartige Veranstaltungen besser besucht würden.

Die deutsche Mannschaft stellte sich dem slowakischen Schiedsrichter Josef Möhler in nachstehender Aufstellung: Jahn; Jahn; Müller; Kupfer; Sold; Sing; Burdinski; Decker; Walter Gauchel; Arlt. Im Sturm hatte Reichstrainer Herberger also Gauchel gegen Willimowski den Vorzug gegeben.

Der Tag des Länderspiels war ein Festtag erster Ordnung für die bulgarische Hauptstadt. Die deutschen Spieler wurden als treue Kameraden willkommen geheißen. Als besonderen Höhepunkt müssen die Kranzniederlegung am Vortage des Spiels am Grabe des unbekannten bulgarischen Soldaten und der Festakt im Balkan-Kino herausgegriffen werden.

Das Länderspiel selbst brachte unseren bulgarischen Sportfreunden zwar nicht den erhofften Erfolg, denn die körperlich gut vorbereitete und im allgemeinen doch bessere deutsche Mannschaft gab einen zu starken Gegner ab, der selbst auf dem kleinen sandigen Spielfeld des Juna-Stadions die eigene Linie zu wahren wußte. Leider konnte das in seinem Fassungsvermögen mit 30 000 Zuschauern begrenzte Stadion nicht alle Zuschauer aufnehmen. Die Anlage war zum Bersten gefüllt, darunter viele deutsche Soldaten, die selbstverständlich nicht die Gelegenheit verpaßten, ihre Landsleute auf dem Kampfplan stürmisch und herzlich zu begrüßen. Auf der Ehrentribüne waren der Vizepräsident des bulgarischen Parlaments, Dr. Kissewanoff, und der deutsche Gesandte Dr. Beckerle erschienen.

Es war ein hartes, aber stets in den Grenzen des Erlaubten bleibendes Kampfspiel, das sich beide

Mannschaften lieferten. Der Höhepunkt war schon frühzeitig in der ersten Spielhälfte erreicht, in der alle drei deutschen Tore liefen. Dagegen waren die zweiten torlosen 45 Minuten wesentlich schwächer. Das Tempo ließ merklich nach, und der deutsche Angriff konnte sich gegen die nun sehr aufmerksame Abwehr des Gegners nicht mehr erfolgreich durchsetzen. Schon wenige Sekunden nach dem Angriff hatte sich Walter blitzschnell durchgespielt, und Decker schoß den ihm vorgelegten Ball genau so sauber und unhalbar ein. Nach Ablauf der ersten halben Stunde war es Gauchel, der das von Arlt geschossene zweite Tor vorbereitet hatte. Zu vor mußte Bulgariens Mittelfeldler Nelkenkoff nach einem Zusammenprall verletzt ausscheiden. Für ihn trat ein neuer Spieler ein. Drei Minuten vor der Pause schoß Decker ein bildschönes Zusammenspiel mit Walter erfolgreich mit dem dritten Zähler ab.

Die deutsche Elf hatte keinen schwachen Punkt. Walter gefiel wieder ausgezeichnet, wenn er diesmal auch selbst keinen Treffer erzielt hatte. Bulgariens gefährlichster Stürmer war der Linksaßen Simeonoff, der zusammen mit Atanasoff wiederholt dem deutschen Tor gefährlich wurde.

Reizvolle Tsammer-Pokal-Kämpfe

Der Spielbetrieb im Reich stand im Zeichen der ersten Schlußrunde um den Pokal des Reichssportführers. Ungeachtet der Schwierigkeiten unserer

Verhältnisse lieferten die Mannschaften in der Aufstellung spielstarker Mannschaften, haben mit geringen Ausnahmen sich die sogenannten „Favoriten“ in den 32 Spielen behauptet. Die zweite Schlußrunde am 9. August wird mit ihren 16 Spielen noch reizvoller verlaufen. Kaum erwartet war der Sieg der NSTG. Falkenau aus dem Sudetengau mit 3:1 (1:0) über den Sachsenmeister SC. Planitz. Dagegen konnte der Döbelner SG. den Sudetenmeister NSTG. Prag mit 4:1 (2:0) aus dem Rennen werfen. Fortuna Leipzig erzwang in der Leinestadt gegen den SV. 96 Hannover ein 3:3 unentschieden und dadurch einen Rückkampf in Leipzig. Die Reichshauptstadt hat noch zwei Eisen im Feuer, Minerva 93 und Blau-Weiß. Ausgeschieden ist Danzig-Westpreußen, dessen Meister Hus Marienwerder zu Hause gegen den LSV. Stettin mit 1:2 (0:1) unterlag. Nur zwei Tore schoß der deutsche Meister Schalke 04 gegen Hamborn 07. In ausgezeichnete Fahrt war Werder Bremen, was Victoria Hamburg mit 5:1 anerkennen mußte. Rapid Wien, der Pokalgewinner von 1939, mußte sich dem TSV. 60 München mit 5:3 beugen. Der Meisterschaftszweite Vienna behauptete sich durch ein mageres 2:1 über den Wiener AC. weiter im Wettbewerb. Eindrucksvoll mit 4:1 (2:1) fiel der Sieg von Eintracht Frankfurt über die hochgeschätzte Spiel-Vg. Fürth aus. Die Kickers Offenbach schalteten den ohne Fritz Walter geschwächten 1. FC. Kaiserslautern mit 3:2 aus. SV. Waldhof erwies sich mit 3:1 stärker als der heimische Rivale VfR. Mannheim.

Unfall in den Familien zweier Brüder

Heidelberg. Von schwerem Unglück wurden die Familien zweier Brüder im Stadtteil Handschuhheim betroffen. Dieser Tage stürzte das 27-jährige Söhnchen des Kaufmanns Fritz Schlicksupp vom Balkon des vierten Stockwerks in die Tiefe und war sofort tot. Tags darauf um dieselbe Stunde wollte das 37-jährige alte Söhnchen des Gärtners Heinrich Schlicksupp vor dem elterlichen Haus die Straße überschreiten, um seiner Großmutter entgegenzulaufen. Das Kind wurde von einem Auto erfaßt und überfahren. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Kind vom Grabstein erschlagen

Berlin. Die neunjährige Schülerin Marlene Steing in Dolle (Altmark) wurde beim Blumenpflücken auf dem Friedhof durch einen herabfallenden Leichenstein gegen ein Grabgitter gedrückt. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

„Tippelkammers“ auf der Kegelbahn

Berlin. Sieben Männer reiferen Alters mußten sich vor dem Moabit Einzelrichter wegen verbotenen Glücksspiels verantworten. Sie hatten bereits fast alle wegen verbotenen Glücksspiels Vorstrafen aufzuweisen. Die Frau eines der Angeklagten, die ihren Mann von seiner unseligen Spieleidenschaft gewaltsam kurieren wollte, hatte der Polizei im September v. J. einen Wink gegeben, wo wieder ein „Tippelkammers“ stattfinden sollte, und die ganze Gesellschaft wurde auf Grund dieses Hinweises auf frischer Tat erwischt, als sie hinter

Bayerns Fußball-Gauklasse geteilt

In Bayern werden für die neue Spielzeit zwei Fußballklassen aufgestellt. In der Gruppe Süd spielen TSV. 60 München, FC. Wacker, FC. Bayern, SC. Bajuwaren und VfB. München, Ballspielklub und Schwaben Augsburg, Jahn Regensburg, TSG. Augsburg und LSV. Straubing. In der Nordgruppe stehen bisher mit 1. FC. Nürnberg, Spielvg. Fürth, WKG. Neumeyer und Eintracht Franken Nürnberg, Fußballclub 1905 und VfR. Schweinfurt sowie Reichsbahn SG. Weiden erst sieben Vereine fest. Es gesellen sich voraussichtlich noch Reichsbahn SG. Fürth und Post SG. Nürnberg hinzu.

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luftwaffen-SV.

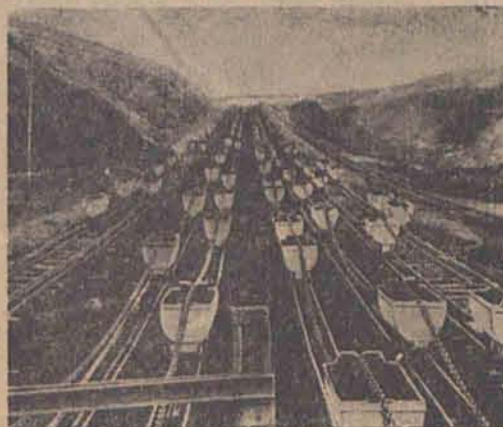
Der „Gemeinschaftstag der Reichsbahn-Sportgemeinschaft“ wurde gestern durch Fahnenhissung und Ansprache des Gemeinschaftsführers, Reichsbahnrat Haberhauf, eröffnet. Ungefähr 200 Teilnehmer trafen auf 12 Anlagen zu den Wettkämpfen an. Die Organisation klappte tadellos. Das Faustballspiel endete mit einem Sieg des Hauptbahnhofs Litzmannstadt mit 54:38 Punkten. Das Handballspiel, das Reichsbahn und HJ gegeneinander führen sollten, fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Um 16.30 Uhr trafen sich die Fußballmannschaften der Reichsbahn und der Luftwaffen-SV, zum Spiel um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten. Gleich in der ersten Minute erzielte durch Mißverständnisse der Deckungsspieler der Reichsbahn die

Sicherer 4:2-Sieg des Luft

Braunkohle in jedes Haus!

Die Brennstoffbeschaffung ist kein beliebter Gesprächsstoff. Oft erscheinen die Preiswürdigkeit, die Heizkraft und Lagermöglichkeit sehr schwierig. Aber das ist alles nicht so schlimm. Es gibt eine Möglichkeit in der Heizstoffbeschaffung, die alle Vorteile in sich birgt, und sie heißt: Braunkohlenbriketts. Diese Briketts haben das Herz der Hausfrau erobert. Ein Drittel der Wärme, die in Zimmeröfen, Küchenherden, Badeöfen, Waschkesseln usw. gebraucht wird, bestreiten die Braunkohlenbriketts. In Stadt und Land, in allen Haushalten, in Gewerbebetrieben und in der Industrie werden sie begierig. Bei ihrer Verwendung gibt es keinen



Kohlen werden befördert

Aufn.: Archiv LZ.

lästigen Kohlenstaub, sie sind in der Form praktisch, fest und glatt, sie lassen sich im kleinsten Raum aufstapeln, ohne viel Platz fortzunehmen, und wir können sie in den Ofen befördern, ohne uns die Finger schmutzig zu machen, weil sie mit einer Brikettzange leicht greifbar sind. Braunkohlenbriketts brennen rasch an und entwickeln eine wohlige Wärme, die von anhaltender Dauer ist.

Nun muß aber mit den Braunkohlenbriketts auch richtig umgegangen werden. Aus dem Ofen ist die Asche zu entfernen, auflegen, Luft geben, Anrunden, gut durchbrennen lassen und dann erst schließen. Bei einer gut gepflegten Feuerstätte, die einen gut ziehenden Schornstein besitzt, der fachgemäß abgeschlossen ist, ist eine richtige Verfeuerung gewährleistet.

Hier spricht die NSDAP.

Dann 663 — Fahnenblock. Der Fahnenblock tritt am Montag, dem 20. 7., um 18.30 Uhr mit weißen Strümpfen an der Bannschleife an.

Sämtliche aus der Dienststelle entlassenen Sportgeräte sind bis Mittwoch, den 22. 7., in der Banndienststelle abzugeben.

Alle Schwimmer des Bannes 663 treten am Dienstag, dem 21. 7., um 18 Uhr im Städtischen Hallenschwimmbad, Dietrich-Eckart-Straße 46, an. Vorbereitungen zum Gebietsportfest.

Großdeutschlands Freiheitskampf für ganz Europa

Morgenfeier der Partei zum Abschluß der Universitätswoche / Engste Zusammenarbeit zwischen Litzmannstadt und Posen

Gestern fand die Universitätswoche mit einer erhebenden Morgenfeier der Führerschaft der Partei in der Sporthalle ihren Abschluß. Kreisleiter Waibler verlas zu Beginn der Veranstaltung das eingegangene Telegramm des Gauleiters, in dem die Wichtigkeit der engen Zusammenarbeit zwischen Posen und Litzmannstadt noch einmal betont wird.

Zu dem Thema „Der Deutsche als Soldat

Europas“ sprach in einem wissenschaftlich unterbauten Vortrag Prof. Wittram, der noch einmal die Verpflichtung, die die Größe der Zeit auferlegt, herausstellte. Unser Denken und Handeln muß bestimmt sein aus der Schau der Jahrhunderte deutscher Geschichte, nicht vom wechselvollen Tagesgeschehen. Der Redner kennzeichnete die geschichtlichen Fronten, an denen auch heute wieder der europäische

Freiheitskampf ausgetragen wird. Im Südosten und im Nordosten haben unsere Vorfahren bereits die Existenz des Volkes vor einer fremden Überflutung schützen müssen. Die Abwehrkämpfe des 16. Jahrhunderts seien heute wieder zeitnah, und wer die geschichtlichen Vorgänge jener Zeit betrachtet, wird die Tragik dieses damals gigantischen Ringens erkennen. Deutsche sind im Dienst fremder Völker und für fremde Interessen verblutet, ohne daß es gelungen ist, eine geschlossene europäische Front herzustellen. In der deutschen Mitte der europäischen Räumlichkeiten hat eine ordnende Kraft gefehlt. Die Westmächte haben sich damals mit den Völkern des Ostens verbunden und Europa verraten. Die Einheit des europäischen Raumes war zerschlagen. Das britische Schlagwort von dem europäischen Gleichgewicht sollte den Kampf gegen das Reich tönen. In den Kämpfen des Jahres 1683 offenbarte sich zwar zum ersten Male so etwas wie eine europäische Gemeinschaft, aber in den späteren Jahrhunderten änderte sich nichts an dem Zustand, daß Deutsche gegen Deutsche an verschiedenen Fronten kämpften. Am Ende des großen Kampfes, den wir heute ausfechten, wird das geeinte Europa stehen. In diesem gewaltigen Kampf ist die Deutsche zum Soldaten und Repräsentanten einer europäischen Neuordnung geworden. Mit den Liedern der Nation und der Führer ehrung klang die Feierstunde aus.

Klare Erkenntnisse vertiefter Wissenschaft

Im Rahmen der fachwissenschaftlichen Vorträge des Sonntags sprach Prof. Monjé in der Reichsärztekammer über „Die physiologische Steuerung von Kreislauf und Atmung bei Arbeit in größeren Höhen“ und Prof. Mackensen im Tagungshaus der Stadtverwaltung über „Die Dichter und der Schmerz“.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Stadtschulrat Dr. Hürter ergriff Prof. Dr. Mackensen das Wort. Jeder Schmerz, mag es körperlicher oder seelischer sein, steht in innerer Beziehung zu einem Abschied. Und so, wie der Arzt der Heiler des körperlichen ist, so lindert den seelischen Schmerz die Kunst. Man kann fast sagen, daß der Schmerz überhaupt das Herzstück aller Kunst sei. Egil, der Wikinger, der als erster eigenes Empfinden in einer Zeit höfischer Dichtung zum Ausdruck brachte, fand in seiner Klage um den Sohn angesichts des eigenen Todes die stolze, freie Haltung dem Schmerz gegenüber, die auch später für die Skaldengesänge bezeichnend bleibt, diese Haltung, die nicht klagende Trauer, sondern aus der Erkenntnis der Notwendigkeit die Bejahung des Opfers und die flammende Anklage gegen das Schicksal in sich birgt.

Tragisches Sinnbild deutscher Zwiespältigkeit, auch hier zeigt es sich: unter kirchlichem Einfluß wird der Schmerz zur beklagenswerten Einrichtung dieses irdischen Jammertales. Otfried von Weidenburg zeigt als erster diese neue Entwicklung. Aber nicht allgemein wird diese, dem nordischen Menschen blutsfremde Haltung: von Hartmann von der Aue angefangen bis zu dem Humanisten Johann von Saaz kamen die deutschen Dichter aus der Frömmigkeit ihrer Seele immer wieder zu der bekenntnishaften Entscheidung und tapferen Überwindung des Schmerzes. Der 30jährige Krieg begünstigte unter englischem Einfluß noch einmal die melancholische Strömung, die sich in der häufigen Darstellung der Pietà zeigt und die herüberschwingt bis zu den Romantikern vom Schlegel-Tieck, die sich selbst noch in der Wollust des Schmerzes genießen. Wie anders dagegen der Hyperion Hölderlins, der Tod und Schmerz, diese ersten Geschwister, durch die Innerlichkeit seines Geistes überwindet! Dort die flutende, niederdrückende Empfindsamkeit — hier aber die mannhafte Beherrschung der Gefühle, die sich in neuer Zeit nach dem zarten Anklagen in Rilkes Elegien wieder zur bewußten, aufrechten Gesinnung entwickelt bei

Moeller: „Wir klagen nicht an kalten Sarkophagen“. Und das heutige Erleben prägt sich wieder in die starken Worte, mit denen der Vortragende schloß: Leichter wird alles im Licht; aber hinter dem Dunkel ragt gewaltig der Sieg.

In einem zweiten Vortrag sprach der Direktor des physiologischen Instituts der Reichsuniversität, Prof. Monjé.

Die Erkenntnisse, die die Physiologie über das Wesen der komplizierten Wechselwirkungen von Arbeit einerseits und Kreislauf und Atmung andererseits hinsichtlich der im Organismus auftretenden Steuerung gewonnen hat, sind von fundamentaler Bedeutung für die medizinische Wissenschaft. Prof. Monjé berichtete über die große wissenschaftliche Arbeit, die geleistet werden mußte, um zu einem geschlossenen Bild über das Wesen der Veränderungen im Körper bei gesteigerter Arbeitsleistung zu kommen.

Der Körper verfügt beispielsweise nicht über genügende Blutmengen, um alle Organe so zu versorgen, daß sie bei gesteigerter Arbeitsleistung gleichzeitig genügend durchblutet werden können. Er transportiert das Blut jeweils dahin, wo besondere Arbeit geleistet wird. Bei gesteigerter Verdauung z. B. in die Eingeweide, bei längeren Marschen in die Beinmuskulatur und bei geistiger Arbeit in das Gehirn. Diese vermehrte Blutzufuhr wird einmal durch Erweiterung der Gefäße in ruhenden Körperpartien, zum anderen durch Änderung der Schlagzahl und des Schlagvolumens des Herzens erreicht. Weiterhin ist der Körper in der Lage, aus seinen Blutspeichern, Leber und Milz, Blutreserven freizumachen.

Die Physiologie und die physiologische Chemie konnten die komplizierten Vorgänge der Auslösung dieses Mechanismus, die teils reflektorisch, teils lokal-chemisch bedingt ist, im wesentlichen klären. Diese Ergebnisse sind der ärztlichen Praxis durchaus zugänglich geworden. Die Einführung entsprechender Geräte zur Wiederbelebung sowie die Bestimmung der Höhe, von der an ein Flieger das Sauerstoffgerät benutzen muß, sind praktische Ergebnisse der physiologischen Wissenschaft, die schon manchem das Leben gerettet haben.

Der Vortrag wurde von allen anwesenden Ärzten mit größtem Interesse aufgenommen. Dr. H. Sch.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Lask

20. 7. 20. Pabianice/O. Dienstadt, Stab- u. Zellenleiter bespr.; 19. Belchatow Schule Schul.; 19. Belchatow Schule Schul.; 21. 7. 20.30. Zielow Ortsgr. Schulungsraum Schul.; 20. Pabianice/W. O. Helm Bespr. Ortsgr. u. Zellenl. 22. 7. 20. Pabianice/O. Helm Schul.; 20. Dobron Mogilno Schul.; 15. Lutomerz Weltansch. Schul.; grüne Volkshilfe; 18. Bujny Schilacke Schul. Zellen- u. Blockl.; Pabianice/5. Bismarckstr. 17. Bespr. d. Stabes u. d. Zellenl. 23. 7. 20. Lask Gesch.-Zimmer Bespr. P.L.; 20. Dobron Mogilno Schul.; 24. 7. 20. Pabianice/O. Dienstadt, Stab- u. Zellenl. 25. 7. 20. Pabianice/W. O. Helm Schul. für alle P.L.; 19. Wozniki Suchcie P.L.-Sitzung mit Schul.; 20. Wozniki Gesch.-Zimmer; 25. 7. 20. Gorka-Pabianicka Karni. wice Veranstaltung d. SA., HJ., BDM. u. Frauensch.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Kammerspiele, General-Litzmann-Str. 21. — Sommerfestzeit. — Dienstag, d. 21. Juli, 20 Uhr, „Hochzeitsreise ohne Mann.“ Vorverkauf beginnt jeweils 3 Tage vor dem Aufführungstag.

FILMTHEATER

Hiato, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Ein heiterer Film der Tobis in Erstaufführung: „Zwei in einer großen Stadt“ mit Monika Burg, Karl John, Alice Treff, Paul Henckels, Hubert v. Meyerlnck. Jugendl. zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15.30, 18.00, 20.30 Uhr. sonntags auch 18.30 Uhr. Erstaufführungsfilm der Tobis „Kopi hoch Johannes“ Albrecht Schönhaus, Dorothea Wielek, Claus Detlef Sierck. Für Jugendliche zugelassen.

Adler, (früher Dell) Buschlinie 123. 15.30, 18.00, 20.30 Uhr. sonntags auch 13 Uhr, „Wiener Blut“ mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser und Theo Lingen. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Lillian Harvey als „Fanny Elssler“ mit Willy Birgel. Eine ergreifende und begeisterte Liebesromanz aus dem alten Wien im Zeltalter Metternichs. Die neueste Wochenschau! Jugendl. zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr. „Weiterleuchten um Barbara.“ Jugendl. zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15. 17. 19.30 Uhr. „Auf Wiedersehen Franziska.“ Jugendliche nicht zugelassen.

Mal, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40. 15. 17.30 und 20 Uhr. „Wir bitten zum Tanz“ mit Hans Moser, Paul Hörbiger. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178. 15. 17.15. 19.30. sonnt. auch 13.00. „Marschall vorwärts.“ Jugendl. zugelassen.

Palladium, Böhmische Linie 16. „Blinde Passagiere“ mit Pat und Patachon. Für Jugendl. zugelassen. Beginn: 16.00, 18.00, 20.00. Sonntags auch 12.00 Uhr.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr. sonntags auch 11.30 Uhr. „Jungens.“ Für Jugendl. zugelassen.

Turn, Meisterhausstraße 62. 14.30, 17.30, u. 20.30 Uhr. „Premiere“ Jugendl. nicht zugelassen. Die Wochenschau läuft nach dem Hauptfilm. Pabianice — Capitol, Lichtspiele: 20 Uhr „Illusion“ mit Brigitte Horney und Johannes Heesters. Jugendl. nicht zugelassen.

KaHsch, Film-Eck. Beginn: 17.15 und 20 Uhr. sonntags 15, 17.30, 20 Uhr. „Kameraden“

Kallisch, Victoria Lichtspiele. Beginn: werktags 17.30 und 20 Uhr. sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr. „Himmelhunde“

Kutno — Ostlandtheater. Beginn werktags 17 u. 20 Uhr, sonntags 14, 17 u. 20 Uhr. „Wiener Blut“

N. S. R. L.

Tennisgaumesterschaften Heute Schlußrunden im Männer-Doppel 15 Uhr und Frauen-Einzel 16 Uhr. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Die Turnierleitung.

VEREINIGUNGEN

Erzgebirgszweigverein Nächste Zusammenkunft Freitag, 24. 7., im Tagungshaus General Litzmann.

Achtung, sehr wichtig! (Ausscheiden, aufheben und aufbewahren.) Einzelhandelskaufleute! Einladung zu den Kreis- und Fachgruppenversammlungen! Tagesordnung für alle Kreis- und Fachgruppenversammlungen: Gewinnabschöpfung 1940, Kreis Litzmannstadt: Für die Mitglieder des Kreises u. der Stadt Litzmannstadt: Fachgruppe: Nahrungs- und Genussmittel und Tabak: am 21. Juli 1942, um 20 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94. Fachgruppe: Bekleidung: Textil und Leder: am 22. Juli 1942, um 16 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94. Fachgruppe: Raumgestaltung und Musik: Kunstgewerbe: Papier und Spielwaren: Juwelen: Gold-, Silberwaren und Uhren: Gebrauchsgüter: zoologische Artikel: am 23. Juli 1942, um 16 Uhr, im NSKK-Saal in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 53. Fachgruppe: Eisenwaren, Elektro- und Hausgerät: Kraftfahrzeuge, Kraftstoffe und Garagen: Maschinen: u. Rundfunk: am 24. Juli 1942, um 20 Uhr, im NSKK-Saal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 53. Fachgruppe: Gesundheitspflege: Chemie und Optik und Blumen: am 27. Juli 1942, um 16 Uhr, im NSKK-Saal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 53. Fachgruppe: Kohlen: am 20. Juli 1942, um 19 Uhr, im Kameradschaftsheim, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 102. — Kreis Lask: am 23. Juli 1942, um 15 Uhr, im Tuschiner Saal in Pabianice, Tuschiner Str. 1; am 16. Juli 1942, um 18 Uhr, im Deutschen Hof in Lask. Kreis Schle-

rat: am 24. Juli 1942, um 18.30 Uhr, im Theatersaal in Schieratz; am 17. Juli, um 14 Uhr, im Stadtsaal, in Zdunska Wola, Bahnhofstraße.

OFFENE STELLEN

Korrespondentin, selbständig, vertraut mit Büroarbeiten, wird ab sofort von Textilwarenfabrik gesucht. Angebote unter 9026 an die LZ.

Stenotypistin in angenehme Dauerstellung für sofort gesucht. Asphalt-papier- und Wellpappenfabrik, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 238.

Stenotypistin, evtl. auch Anfängerin, für sofort gesucht. Bedingung: einwandfreie Beherrschung der deutschen Sprache. Bewerbungen erbeten unter 9075 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Bilanzbuchhalter, älterer (Altreich), stundenweise frei. Angeb. 9041 LZ.

MIETGESUCHE

Sehr gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten in guter Wohnlage von Kaufmann als Dauermieter sofort oder später gesucht. Angebote unter 9052 an die LZ. erbeten.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Runderneuerungen In Vollformen, Hugo Wollner, Vulkanisier-Werkstatt, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 105.

Pfasterarbeiten Neulagen der Höfe, Ein- u. Ausfahrten, Ausbesserungen der Fahrbahnen, Gehwege, Plätze u. dgl. R. Gorski, Steinsetzmeister, Marktstraße 15. Ruf 152-41.

„Stima“, Kleinaddlermaschine zu 150 RM. und Schnellkalkulatoren zu 480 RM. liefert Friedrich Quiram, Posen, Wilhelmstraße 28.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Addiermaschinen. Hand, salderend mit Kontrollstreifen vermittelt R. Arthur Kaddatz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59/35. Ruf 201-81.

Selbstvertrauen und Sicherheit gibt Ihnen der gut gearbeitete Anzug, der schicke Damenmantel aus dem altbewährten Fachgeschäft Schmechel & Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90.

An alle Weber! Wir stellen in eigener Fabrikation her: Webelblätter in Pechbund und Zinnbund, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahnradchen und Zahnstangen für Bandwebereien. Ferner liefern wir Webelützen, Holzkarten und Stifte sowie alle anderen Webereizutensilien. Webereizutensilien-Fabrik Zerbe & Prenzlau, Litzmannstadt, Schleifenstraße 73, Fernruf 115-12.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Bürgermeister Welungen

Öffentliche Bekanntmachung. Am Dienstag, dem 21. Juli 1942, um 10 Uhr, wird im Stadtgebiet in Welungen die Luftschutzsirene ausprobiert. Die Bevölkerung wird entsprechend darauf hingewiesen. Der Bürgermeister als örtlicher Luftschutzleiter.

Aufruf zur Anmeldung von Aktien der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur Louis Geyer (Zakłady Przemysłu Bawełnianego „Ludwig Geyer“ S. A.) Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 293. Auf Grund von § 31 der Verordnung über die Abwicklung der Forderungen und Schulden polnischer Vermögen (Schuldenabwicklungsverordnung) vom 15. August 1941, RGBl. I S. 516, und der dazu ergangenen 5. Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost zur Durchführung der Schuldenabwicklungsverordnung (AO. Nr. 16) vom 8. Mai 1942 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 108/42) werden hiermit die Aktionäre der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur Louis Geyer (Zakłady Przemysłu Bawełnianego „Ludwig Geyer“ S. A.) Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 293, aufgefordert, ihre Aktien bei dem unterzeichneten kommissarischen Verwalter binnen einer Frist von 3 Monaten vom heutigen Tage an anzumelden. Die Aktionäre haben mit der Anmeldung die Aktien entweder in Urschrift einzureichen oder ihren Besitz durch die Hinterlegungsbescheinigung einer Devisenbank, und wenn die Hinterlegung im Ausland erfolgt, durch die Hinterlegungsbescheinigung einer als zuverlässig anerkannten ausländischen Bank nachzuweisen, in der die Urkunden genau zu bezeichnen sind (Nennbetrag, Stücknummer). Erfolgt die Anmeldung und die Vorlegung der Aktienurkunden (oder der Hinterlegungsbescheinigung) nicht innerhalb der vorgesehenen Frist, so werden die Aktien für kraftlos erklärt werden. Die Aktionäre haben bei der Anmeldung der Aktien oder der Einreichung der Urkunden (Hinterlegungsbescheinigungen) nachzuweisen: 1. daß sie nicht zu den Personen gehören, deren Vermögen nach der Polenvermögensverordnung vom 17. September 1940 (RGBl. I S. 1270) der Beschlagnahme unterliegt, und 2. entweder a) daß ihnen das Mitgliedschaftsrecht am 1. September 1939 zustand (Altbisitz), oder b) wenn sie das Mitgliedschaftsrecht nach dem 1. September 1939 erworben haben, daß ihr Rechtsvorgänger nicht zu den Personen gehört, deren Vermögen der Beschlagnahme nach der Polenvermögensverordnung unterliegt, und daß diesem das Mitgliedschaftsrecht am 1. September 1939 zustand. — Der persönliche Nachweis ist wie folgt zu führen: 1. für Deutsche Staats- und Volkszugehörige: durch Staatsangehörigkeitsausweis, Reisepaß, Kennkarte des Deutschen Reiches, Ausweis der Deutschen Volksliste Abl. 1 bis 3 (auch „Vorbescheid“ oder „Vorläufiger Ausweis“, laut dem die Aufnahme in die Deutsche Volksliste erfolgt ist) oder Einbürgerungsurkunde; 2. für Deutsche Volkszugehörige im Generalgouvernement: durch Bescheinigung des zuständigen Kreis- oder Stadthauptmannes; 3. für Protektorsangehörige: durch Bescheinigung der zuständigen Landes- oder Bezirksbehörde des Protektorats; 4. für ausländische Staatsangehörige: durch Bescheinigung der zuständigen Behörde des ausländischen Staates (Heimatbehörde oder im Deutschen Reich zugelassene Vertretung). — Ju- stiz (Heimatbehörde oder im Deutschen Reich zugelassene Vertretung). — Ju- stiz, daß am 1. September 1939 die Mehrheit der Anteile nicht Personen ge- hörte, deren Vermögen der Beschlagnahme unterliegt, und die Verwaltung nicht von solchen Personen maßgebend beeinflußt war (vgl. § 10 Pol. Verm. VO.). Dieser Nachweis kann durch Bescheinigung der zuständigen Treuhandstelle oder der zuständigen Industrie- und Handelskammer, bei Genossenschaften durch Bescheinigung des zuständigen Genossenschaftsverbandes und bei Vereinen durch Bescheinigung der zuständigen Polizeibehörde geführt werden. — Der Nachweis des Altbisitzes am 1. September 1939 (sowohl des ursprünglichen wie des von einem Rechtsvorgänger abgetretenen) ist grundsätzlich durch schriftliche Belege zu füh- ren, z. B. durch Kaufabschreibungen, Schlußscheine, Depotscheine, Anlieferungs- quittungen, Versicherungen einer als zuverlässig bekannten in- oder ausländischen Bank, Litzmannstadt, den 20. Juli 1942. Der kommissarische Verwalter Alex Brenner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 280.

Stoppdecken sowie Bettwäsche gestickt, in wundervoller Ausführung bei Fa. E. & St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154. Ruf 141-96.

Schrott und Metall. alte Maschinen, Fabrikabbrüche, ständige Otto Manal, Litzmannstadt, Zietzenstraße 97/99. Ruf 129-92.

Glaser, Schleifer und Spiegel-Beleger Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294. Ruf 110-62. übernimmt sämtliche Glaserarbeiten Fernruf 115-05.

Mercedes-Schreibmaschinen

Torpedo-Buchungsmaschinen, rechnend und nichtrechnend, Elliott-Adressiermaschinen (kein Prägen der Adreßkarten durch besondere Prägemaschinen, sondern durch ihre eigene Schreibmaschine), Vervielfältiger und andere Büromaschinen und Organisationsmittel, Kauf man bei sachgemäßer Beratung im Fachgeschäft Karl Henn, Organisation für Büro Betrieb und Verwaltung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 149. Fernruf 115-05.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ Kreisverband Litzmannstadt bringt Großveranstaltung zugunsten des Kriegshilfswerks der Deutschen Roten Kreuzes im Stad- tion der Firma Scheibler & Grohmann

8 weiße Teufel

Die größte Lutscha aller Zeiten Dienstag, d. 21., Mittwoch, d. 22. und Donnerstag, d. 23. 7., 19.30 Uhr. Mittwoch auch 15 Uhr Schil- lervorstellung. Aus dem Programm: MATTHIAS TRISCHKA, der ungekrönte König des Hochschels, spielt mit verbunde- nen Augen „Blinde-Kuh“. Eintrittskarten zum Preise von 3 u. 1,50 RM.; Militär, Polizei 1 RM.; Schillevorstellung 0,50 RM.; Er- wachsene 1 RM. Vorverkauf: Litzmannst. Ztg., Adolf- Hitler-Str. 86, Volksbildungsstätte, Meisterhausstr. 94, Ruppert, Adolf- Hitler-Straße 147.

Willy Tschierske

Kartoffelgroßhandel

Litzmannstadt, Moltkestr. 158



„Wanthesegen“

Marmeladen u. Konfitüren sind Qualitäts-Erzeugnisse

„Wanthesegen“

Leb- und Gemütsverwundungsdustrie JOSEPH PESCHGES

Zdunska-Wola, Meistestag, Postamt 7 Ruf 165